

Kleine Anfrage

des Abg. Karl Traub CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Kleine Schulstandorte im Alb-Donau-Kreis

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie haben sich die Schüler- bzw. Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der Schulen im Alb-Donau-Kreis in den letzten fünf Jahren entwickelt?
2. Wie werden sich die Schüler- bzw. Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der Schulen im Alb-Donau-Kreis in den nächsten fünf Jahren entwickeln?
3. Wie viele und welche (kleineren) Schulstandorte im Alb-Donau-Kreis bewegen sich derzeit hinsichtlich der nötigen Anmeldezahlen oder der Nichterfüllung der Kriterien ihrer regionalen Schulentwicklungsplanung am Rande einer Schließung bzw. müssen aufgrund mangelnder Schülerzahlen nach ihren Maßstäben in den nächsten fünf Jahren geschlossen werden?
4. Was geschieht mit dem Schulgebäude der Gemeinde Altheim/Alb, deren Schulstandort geschlossen werden soll?
5. Was geschieht mit den unterrichtenden Lehrkräften am Schulstandort der Gemeinde Altheim/Alb, der nun geschlossen werden soll?
6. Wie werden sich in der Raumschaft Langenau die Schülerströme verändern, nachdem der Schulstandort Altheim/Alb geschlossen ist?
7. Wie bewertet sie die Schullandschaft im Alb-Donau-Kreis perspektivisch im Jahr 2020?

04. 12. 2014

Traub CDU

Begründung

Der leistungsstarke ländliche Raum des Alb-Donau-Kreises profitiert auch von seiner guten, flächendeckenden und etablierten Schullandschaft. Diese gilt es auch in den kommenden Jahren zu erhalten und zu sichern. Besonders auch die kleinen Schulstandorte im Alb-Donau-Kreis sind für die Attraktivität der Gemeinden von besonderer Bedeutung. Daher benötigen gerade die Gemeinden im ländlichen Raum hinsichtlich ihres Schulstandorts eine besondere Planungssicherheit und darüber hinaus Perspektiven, falls es aufgrund fehlender Schülerzahlen doch zu einer Schließung des Schulstandorts – wie im aktuellen Fall in der Gemeinde Altheim/Alb – kommen wird.

Antwort

Mit Schreiben vom 7. Januar 2015 Nr. 24-6411.0/123/1 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie haben sich die Schüler- bzw. Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der Schulen im Alb-Donau-Kreis in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Die Schülerzahlen in den Eingangsklassen der Schulen im Alb-Donau-Kreis im Schuljahr 2014/2015 werden im Rahmen der amtlichen Schulstatistik 2014/2015 erhoben. Auswertungen dazu werden voraussichtlich im ersten Quartal 2015 vorliegen.

Die Schülerzahlen in den Eingangsklassen (Klassenstufe 5) der öffentlichen Werkreal-/Hauptschulen, Realschulen, allgemein bildenden Gymnasien und Gemeinschaftsschulen im Alb-Donau-Kreis in den Schuljahren 2009/2010 bis 2013/2014 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Schulart	Schuljahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Werkreal-/Hauptschule	659	577	585	380	279
Realschule	721	636	638	723	640
Gymnasium	479	460	459	458	428
Gemeinschaftsschule	x	x	x	x	140

2. Wie werden sich die Schüler- bzw. Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der Schulen im Alb-Donau-Kreis in den nächsten fünf Jahren entwickeln?

Eine Vorausrechnung der Schülerzahlen in den Eingangsklassen der Schulen im Alb-Donau-Kreis liegt nicht vor.

3. Wie viele und welche (kleineren) Schulstandorte im Alb-Donau-Kreis bewegen sich derzeit hinsichtlich der nötigen Anmeldezahlen oder der Nichterfüllung der Kriterien ihrer regionalen Schulentwicklungsplanung am Rande einer Schließung bzw. müssen aufgrund mangelnder Schülerzahlen nach ihren Maßstäben in den nächsten fünf Jahren geschlossen werden?

Die Schülerzahlen in den Eingangsklassen der Schulen im Alb-Donau-Kreis im Schuljahr 2014/2015 werden im Rahmen der amtlichen Schulstatistik 2014/2015 erhoben. Da die Auswertungen dazu erst voraussichtlich im ersten Quartal 2015 vorliegen werden, kann derzeit zu Frage 3 keine Antwort gegeben werden.

4. Was geschieht mit dem Schulgebäude der Gemeinde Altheim/Alb, deren Schulstandort geschlossen werden soll?

Zum Aufgabenbereich der kommunalen Schulträger gehört es, über den Bau und die Unterhaltung von Schulen zu entscheiden. Hierunter fällt auch die Entscheidung über die Weiternutzung vorhandener Schulgebäude, die nicht mehr für schulische Zwecke benötigt werden. Das Kultusministerium verfügt über keine Informationen, wie das Schulgebäude in Altheim/Alb künftig genutzt werden soll, falls die Außenstelle der Werkrealschule Langenau in dieser Gemeinde aufgehoben werden sollte; ein Antrag hierzu liegt nicht vor.

5. Was geschieht mit den unterrichtenden Lehrkräften am Schulstandort der Gemeinde Altheim/Alb, der nun geschlossen werden soll?

Die Werkrealschulaußenstelle am Standort Altheim/Alb führte seit deren Einrichtung als Außenstelle der Werkrealschule der Albecker-Tor-Schule Langenau nur noch die Klassenstufen 5 bis 7. Im Schuljahr 2012/2013 wurden nur noch 5 Schüler in der Klassenstufe 5 angemeldet. In den Schuljahren 2013/2014 und 2014/2015 konnten mangels Anmeldezahlen keine Eingangsklassen gebildet werden, sodass im laufenden Schuljahr 2014/2015 kein Unterricht mehr in der Außenstelle Altheim/Alb stattfindet.

Die einzige Lehrkraft, die im Schuljahr 2013/2014 noch an der Langenauer Außenstelle eingesetzt wurde, hatte zum Schuljahr 2014/2015 einen Versetzungsantrag an eine Gemeinschaftsschule gestellt. Diesem konnte auch mit einer Versetzung an eine Gemeinschaftsschule entsprochen werden.

6. Wie werden sich in der Raumschaft Langenau die Schülerströme verändern, nachdem der Schulstandort Altheim/Alb geschlossen ist?

Auf die Ausführungen in Ziffer 5 wird Bezug genommen, wonach die Werkrealschulaußenstelle in Altheim-Alb im aktuellen Schuljahr 2014/2015 keine Klassen mehr führt. Aufgrund der bestehenden Schulwahlfreiheit haben die Eltern ihre Kinder überwiegend entweder an den weiterführenden Schulen in Gerstetten (Landkreis Heidenheim) oder an den Schulen in Langenau angemeldet.

7. Wie bewertet sie die Schullandschaft im Alb-Donau-Kreis perspektivisch im Jahr 2020?

Die Frage, wie sich eine weiterführende Schule konkret entwickelt, hängt insbesondere vom Schulwahlverhalten der Eltern, der langfristigen Schülerzahlentwicklung im Einzugsgebiet der betreffenden Schule aufgrund der demografischen Komponente und der Einwohnerentwicklung in den Kommunen sowie von der Entwicklung benachbarter Schulen und Schulstandorte ab. Welche Perspektive sich für eine Schule ergibt, ist aufgrund der Besonderheiten jedes Einzelfalles zu beurteilen, da auf solch kleinräumiger Ebene viele weitere Faktoren (z. B. Neubaugebiete, Neugestaltung des ÖPNV, das schulische Angebot im Umfeld, Vereinbarungen zwischen benachbarten Kommunen bzw. Schulträgern etc.) die Schülerzahlen beeinflussen können. Diese Aspekte werden schon bislang und auch künftig im Rahmen der regionalen Schulentwicklung zu klären sein und regelmäßig bei der Prüfung eines Antrags zur Umsetzung einer schulorganisatorischen Maßnahme gem. § 30 des Schulgesetzes im Einzelfall einbezogen.

In Vertretung

Dr. Schmidt

Ministerialdirektor